

## Bevölkerungsdatenbank auf neuer Plattform

Die Entscheidung für die Umstellung des Mikrodemographischen Analysesystems (MIDAS) ist gefallen: Die ADABAS-Datenbank auf der städtischen Großrechenanlage, seit über 20 Jahren das „Herzstück“ von MIDAS, wird vom Datenbanksystem ORACLE auf einer Client-Server-Rechenanlage unter Windows-NT und UNIX abgelöst. Damit sind im bevölkerungsstatistischen Aufgabebereich die Weichen für eine zukunftsorientierte Datenverarbeitung mit modernen EDV-Instrumenten gestellt. Wo bislang am Großrechner auch für einfache Auswertungen Expertenwissen notwendig war, wird der PC am Schreibtisch mit der gewohnten Anwenderumgebung der Arbeitsplatz für die Steuerung und Bedienung des neuen MIDAS-PC werden.

Vor dem Hintergrund der täglich sich zuspitzenden "Jahr-2000-Problematik" stehen die Einrichtung der neuen Datenbank, der Entwurf der graphischen Oberfläche und die Erstellung der Auswertungsprogramme auf der Prioritätenliste der Programmierarbeiten ganz oben. Die Anbindung an Intranet und Internet sowie die Einbindung der Datenbank in ein Geographisches Informationssystem (GIS) folgen in einem zweiten Schritt.

Schnittstellen zu den üblichen Anwenderprogrammen (MS-Excel, MS-Word) sorgen für die unverzichtbare Anpassung an die bestehende EDV-Landschaft.

Für die schnelle und rationelle Weitergabe von aktuellem Datenmaterial an interne und externe Nachfrager werden durch die Verfügbarkeit von Tabellen, Grafiken und thematischen Karten im standardisierten Datenformat neue Perspektiven geschaffen. Über Fax und E-mail können die Auswertungen ohne Umwege direkt zum Konsumenten gelangen.

Definitionen und Erläuterungen von Daten und Datenquellen (Metadaten), ebenso wie die Dokumentation von zeitlichen, sachlichen und räumlichen Veränderungen (Stadtbezirksreform), nehmen im neuen MIDAS-PC eine zentrale Rolle ein. Sowohl

zum Auffinden, als auch zur Interpretation sind Metadaten (= Daten über Daten) die unverzichtbare Grundlage.

MIDAS-PC baut auf den Daten aus dem Meldewesen auf. Auf eine statistische Fortschreibung des Bevölkerungsbestandes, wie sie bisher auf der Grundlage der letzten Volkszählung 1987 erfolgte, wird in Zukunft verzichtet. Der jeweils aktuelle Bestand wird aus den monatlichen Melderegisterabzügen ermittelt. Die Bevölkerungsbewegungen wandern wie bisher aus einem monatlichen Sammelband nach umfangreicher Plausibilitätsprüfung in die Datenbank. Somit ist gewährleistet, daß sowohl Bestand, als auch Bewegungen auf dem kleinsten möglichen räumlichen Aggregationsniveau, nämlich der Adresse, verfügbar werden. Nach Aggregation auf die räumlichen Einheiten der Verwaltungsgliederung sind die Daten dann für die ca. 10 900 Baublöcke, die 452 Stadtbezirksviertel, die 105 Stadtbezirksteile und die 25 Stadtbezirke auf Abruf verfügbar. Zusätzlich kann auf beliebig zusammengesetzte Adressen-, bzw. Straßenlisten aggregiert werden, z.B. um Einzugsbereiche von Infrastruktureinrichtungen zu analysieren.

Wie bisher ist das bevölkerungsstatistische Datenangebot an die Inhalte des Meldewesens gebunden. Die Personendatensätze enthalten die Merkmale Geschlecht, Nationalität, Familienstand, Alter, Religion, Erwerbstätigkeit und Status der Wohnung (Haupt-/Nebenwohnsitz). Zusätzlich werden in München über ein spezielles Verfahren Haushaltsverbände ermittelt und in einer eigenen Haushaltsdatei gespeichert. Sie bildet das zweite Standbein der Bevölkerungsdatenbank. Als weitere Ausbaustufen von MIDAS-PC ist die schrittweise Integration weiterer Datenquellen, wie etwa der AusländerInnen-Datei und der Schul- und SchülerInnen-Datei vorgesehen.

Die wichtigsten Teile von MIDAS-PC werden im Frühjahr nächsten Jahres verfügbar sein. Die vollständige Umstellung, einschließlich der in Stufe 2 beabsichtigten Intra- und Internetanbindung, werden im Anschluß daran im Laufe des Jahres 1999 realisiert.